

Datum	09.02.2010
Nr. <sup>1)</sup> :	RA-059/2010

## Anfrage von Stadtratsmitgliedern

(gemäß § 28 Abs. 5 SächsGemO in Verbindung mit der Geschäftsordnung für den Stadtrat der Stadt Chemnitz)

Fragesteller/in: Zais, Petra (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)

Name, Vorname (Fraktion)

### Kurzbezeichnung: Nutzung von Energie aus Atomkraft durch die Stadtwerke Chemnitz AG

#### Frage:

Sehr geehrte Frau Oberbürgermeisterin Ludwig,

die „taz“ berichtete am 08.02.2010 unter der Überschrift „Stadtwerke gegen Atomkraft“ über die Positionierung einiger Stadtwerke gegen die Laufzeitverlängerung von Atomkraftwerken.

Bezugnehmend darauf würde ich mich freuen, wenn Sie mir folgende Fragen zur Nutzung von Energie aus Atomkraft durch die Stadtwerke Chemnitz AG (SWC) beantworten lassen könnten:

1. Ist den SWC die im Artikel angesprochene Studie der Universität Leipzig bekannt?
2. Schließen sich die SWC der Position der Stadtwerke Leipzig an? (Bitte mit Begründung)
3. Wie beurteilen die hiesigen Stadtwerke die geplante Laufzeitverlängerung von Atomkraftwerken? (Wirtschaftlichkeit, ökologische Aspekte, Versorgungssicherheit, etc.)
4. Wie hat sich der Anteil von Atomstrom im Strom-Mix der SWC seit 1990 bis heute entwickelt? (Bitte pro Jahr in Prozent am Gesamtstromverbrauch angeben)
5. Ist in den nächsten Jahren geplant, den Atomenergieanteil im Chemnitzer Strom-Mix zurückzufahren bzw. ganz auf Atomstrom zu verzichten? (Bitte einen Zeitplan angeben)
6. Ist in den nächsten Jahren geplant, den Anteil regenerativer Energien im Chemnitzer Strom-Mix zu erhöhen? (Bitte einen Zeitplan angeben)

---

Unterschrift (Fragesteller/in)

<sup>1)</sup> wird von der Geschäftsstelle des Stadtrates ausgefüllt

## Dezernat 2

Kämmerei, Kasse, Steuern, Liegenschaften,  
Offene Vermögensfragen



CHEMNITZ  
STADT DER  
MODERNE

Stadt Chemnitz · Dezernat 2 · 09106 Chemnitz

Dienstgebäude      Bahnhofstraße 53  
09111 Chemnitz

Stadtrat der Stadt Chemnitz  
Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN  
Stadträtin  
Frau Petra Zais

Datum                      09.03.2010  
Unser Zeichen  
Durchwahl  
Auskunft erteilt  
Zimmer  
Ihr Zeichen  
Ihr Schreiben vom  
E-Mail

### Stadtratsanfrage RA-059/2010 – Nutzung von Energie aus Atomkraft durch die SWC AG

Sehr geehrte Frau Zais,

auf die von Ihnen gestellten Fragen hat die SWC AG mir folgende Antworten übermittelt:

#### zu 1. Zeitungsbericht über eine Studie der Universität Leipzig

Zwar ist uns als Stadtwerke die benannte Studie nicht im Detail bekannt, wir sind jedoch in eine andere, gleichartige Studie eingebunden, die unter dem Dach einer auf die Energiewirtschaft spezialisierten Unternehmensberatung und einer international tätigen Rechtsanwaltskanzlei erstellt wurde. Kommunale Energieversorger haben daran mitgewirkt um herauszuarbeiten, wie sich eine eventuelle Laufzeitverlängerung von Atommeilern auf den Wettbewerb, die Kraftwerksbetreiber, die Kunden und Investoren in erneuerbare Energienutzung auswirken werden.

#### zu 2. Unsere Meinung zu den Ergebnissen der Leipziger Studie und zu 3. Beurteilung Laufzeitverlängerung

Die unter 1) genannte Studie kommt zu ähnlichen Ergebnissen wie die der Universität Leipzig:

- Durch eine Laufzeitverlängerung von Atomkraftwerken wird der Grundlastanteil der Konzerne EON, RWE, Vattenfall und EnBW für einen längeren Zeitraum gehalten. Damit wird ca. 80 % des deutschen Stromes durch diese Großkonzerne erzeugt.
- Weiterhin wird der Stromanteil aus erneuerbaren und fossilen Quellen, erzeugt von den vier genannten Großkonzernen, hinzuzurechnen sein.
- In Summe beherrschen diese dann den deutschen Strommarkt und halten potentielle Wettbewerber vom Markt fern.
- Der Strompreis wird durch Atomenergie und Braunkohlekraftwerke der Stromkonzerne bestimmt.
- Der bisherige Anreiz, fossile Kraftwerke zu modernisieren, schwindet durch einen sinkenden, atomkraftgetriebenen Strompreis, welcher aufgrund der Abschottung vom Wettbewerb nicht nachhaltig sinken wird.
- Bereits getätigte Investitionen werden entwertet, da über niedrig gehaltene Strompreise die Rückflussdauer für die Investition gestreckt wird, es zu Unrentabilitäten kommt und Überbrückungsinvestitionen - wie zum Beispiel in das HKW in Chemnitz - bis zum geplanten Laufzeitende nicht vollständig abgeschrieben werden können.

Telefon 0371 488-1920  
Fax 0371 488-1992  
E-Mail d2@stadt-chemnitz.de  
Internet www.chemnitz.de

Erreichbarkeit Bus  
und Straßenbahn  
Haltestelle:  
Zentralhaltestelle

kein Zugang für  
elektronisch signierte  
sowie für verschlüsselte  
elektronische Dokumente

- Hinzu kommt die weitere Stärkung der Marktmacht der Großen Vier durch Verwendung der zusätzlichen Gewinne aus dem Betrieb von abgeschriebenen Atomkraftwerken für Investitionen in EEG Erzeugung, gestützt auch durch die Gewinnumverteilungsabsichten der Bundesregierung.
- Kommunale Versorger werden geschwächt, der Wettbewerb auf einige wenige Marktteilnehmer beschränkt (Marktverschluss), der Neubau von Steinkohlekraftwerken wird unterbleiben und der Strompreis sinken. Die Preiswirkung der CO<sub>2</sub>-Zertifikate wird erkennbar. Dem Energiesparen werden diese Wirkungen entgegen laufen.
- Der ökologische Aspekt durch die Laufzeitverlängerung wird in der Studie mit einer CO<sub>2</sub>-Vermeidung von 50 Millionen Tonnen pro Jahr beziffert.
- Damit befinden sich dann jedoch zusätzlich handelbare Zertifikate im Emissionsmarkt, deren Preis dann sinken wird. Der Druck zu Effizienzverbesserungen in fossilen Kraftwerken nimmt ab durch sinkende Zertifikatpreise. Eine absolute Senkung der Emissionen findet nicht statt.
- Nötige Modernisierungen in bestehende Atomkraftwerke werden Millionen Euro verschlingen, die an anderen Stellen im Erzeugermarkt fehlen werden. Die Endlagerung von Atommüll muss dabei zusätzlich bewertet (und im Verbraucherpreis eigentlich berücksichtigt) werden.

#### zu 4. Anteil Atomstrom Stadtwerke seit 1990

Wir haben im Oktober 1994 die Stromerzeugungsanlagen in Chemnitz übernommen und erst im Jahr 2004 trat deutschlandweit die Stromkennzeichnungspflicht ein. Demnach sind verlässliche prozentuale Anteile am Gesamtstromportfolio von Chemnitz erst 5 Jahre verfügbar. Diese besagen:

2004	6 %,
2005	7 %,
2006	11 %,
2007	11 %,
2008	9 %.

#### zu 5. Geplanter Atomenergieanteil Stadtwerke

Der Anteil Atomenergie am Portfolio der Stadtwerke hängt vom Anteil des eingekauften Stromes ab. Für diesen gekauften Anteil – außer für reinen Ökostrombezug – ist die Stromkennzeichnung des Lieferanten bzw. des entsprechenden Handelsplatzes zu verwenden. International tätige Händler und Börsen arbeiten mit dem europäischen oder dem deutschen Stromerzeugermix. Steigt in Europa bzw. in Deutschland der Atomstromanteil, steigt dieser dann auch unmittelbar für Chemnitz.

## zu 6. Geplanter Anteil regenerativer Energie Stadtwerke

Bereits jetzt liegen wir mit einem Anteil von 21 Prozent über dem Durchschnittswert Deutschlands mit 16 Prozent. Dies liegt gleichermaßen an den Handelsaktivitäten mit international tätigen Partnern. Die Quote für erneuerbare Energien wird dem deutschlandweiten Einspeiseanteil folgen. An diesem Wachstumsprozess beteiligen sich die Stadtwerke Chemnitz durch den Betrieb von Photovoltaikanlagen und Biomasseheizungsanlagen. Hierzu zählen auch unsere Planungen für den Bio-Energiepark ebenso wie neuste Photovoltaikanlagen und weitere Vorhaben, die Schritt für Schritt folgen werden.

Mit freundlichen Grüßen



Nonnen  
Bürgermeister